



**Gemeinsame Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie und des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zur Förderung des „Programms zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem“ (PAV) im Land Brandenburg in der Förderperiode 2021 – 2027 vom 22.07.2022**

**Fördertatbestand 4 – Service für Ausbildung  
Modul „Servicestellen Verbundausbildung“**

## **MERKBLATT**

### ***Kriterien für die Sachberichte***

Jeder Bericht ist als bearbeitbare Word-Datei (Arial 12, Zeilenabstand 1,5) und als PDF entsprechend den vorgegebenen Kriterien und Gliederung einzureichen.

Folgende Angaben zum Projekt sind voranzustellen:

- die/der Zuwendungsempfängende
- Antragsnummer
- Berichtszeitraum
- Förderprogramm „Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem“ (PAV)
- Fördertatbestand „Service für Ausbildung“
- Modul „Servicestellen Verbundausbildung“

### **Sachberichte**

Die Vorgaben des Merkblattes „Kriterien für den Sachbericht“ sind entsprechend der nachfolgend aufgeführten Gliederung (1. bis 7.) aussagekräftig zu verfassen und sollen 8 Seiten (ohne Anlagen) umfassen und nicht überschreiten. Mit den Sachberichten soll ein Vergleich zwischen Soll (Plan) und Ist (Umsetzung) ermöglicht werden. Der Berichtszeitraum ist auf das jeweilige Haushaltsjahr bezogen. Der Sachbericht zum Verwendungsnachweis soll sich auf den gesamten Durchführungszeitraum beziehen.

### **Gliederung:**

- 1 Ausgangslage und Handlungsbedarf in der Projektregion (ca. 1 Seite)**

In allen Unterpunkten soll kurz auf regionalspezifische Branchen und/oder Cluster, Zielgruppen und die geschlechtsspezifische Bedeutung eingegangen werden.

  - a) aktuelle Kurzeinschätzung zur Ausbildungssituation
  - b) aktuelle Kurzeinschätzung zum Fachkräftenachwuchs-Potenzial
  - c) aktuelle Kurzeinschätzung des Handlungsbedarfs und Angaben, warum und wie die Ausbildungsbetriebe durch die „Servicestelle Verbundausbildung“ erreicht werden
  
- 2 Umsetzung des Projektes (ca. 3 Seiten)**

Hier werden Angaben zur Umsetzung der Aktivitäten, zu angewandten Methoden und Angeboten erwartet. Dabei ist eine differenzierte Darstellung nach Branchen und Zielgruppen (unversorgte junge Menschen, Auszubildende, Studienabbrecher usw.) erforderlich. Ebenfalls werden Ausführungen erwartet, inwieweit junge Frauen besonders adressiert bzw.

während der Entwicklung und Umsetzung der Angebote der Servicestelle Verbundausbildung in den Blick genommen wurden und werden. Abweichungen zum Konzept sind jeweils zu begründen.

### **2.1 Integration unversorgter Jugendlicher in Ausbildung**

Kurzbeschreibung der Informationsformen und -wege zur Bekanntmachung von Ausbildungsangeboten sowie realistischer Perspektiven und Karrierepfade

### **2.2 Bekanntmachung der Angebote zur Verbundausbildung sowie Beratung zur Inanspruchnahme**

Kurzbeschreibung der Vorgehensweise zur Bekanntmachung von Angeboten der Verbundausbildung sowie der Beratung zur Inanspruchnahme

### **2.3 Stärkung der Ausbildungskompetenzen der Ausbildungsbetriebe**

Darstellung der Methoden und Inhalte zur Steigerung der zielgruppenspezifischen Ausbildungskompetenz (u. a. zielgruppengerechte Ansprache, Teilzeitausbildung) sowie ggf. abgeleiteter betrieblicher und/oder individueller Unterstützungsmaßnahmen zur Sicherung der Ausbildungsstabilität und des Ausbildungserfolgs

### **2.4 Sichtbarmachen von Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche**

Kurzbeschreibung der Vorgehensweise zur besseren Erkennbarkeit und Erreichbarkeit von betrieblichen Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche

### **2.5 Aktivitäten des Berufe- und Ausbildungsmarketings**

Kurzbeschreibung der Vorgehensweise zur Darstellung der Beschäftigungsperspektiven und Karrieremöglichkeiten, differenziert nach regionalspezifischen Branchen/Clustern, Berufen und Zielgruppen (unversorgte junge Menschen, Auszubildende, Studienabbrecher, junge Frauen usw.)

### **2.6 Aufbau von Partnerschaften zwischen Ausbildungsbetrieben**

- Kurzbeschreibung der Vorgehensweise zur Initiierung von Partnerschaften zwischen Ausbildungsbetrieben
- Darstellung umgesetzter und geplanter Formate und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsbetrieben – differenziert nach Branchen/Clustern und Zielgruppen (unversorgte junge Menschen, Auszubildende, Studienabbrecher/-innen, junge Frauen usw.)

Zu 2.1 bis 2.6 sind nach Möglichkeit Belege in digitaler Form als Anlage anzufügen. Dies können z. B. digitale Materialien wie Flyer, Arbeitsmaterialien, Gesprächsleitfäden, Screenshots o. ä. sein. Bei Verweis auf Darstellungen im Internet bitte jeweils den betreffenden Link angeben.

## **3 Verankerung der bereichsübergreifenden Grundsätze „Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung und nachhaltige Entwicklung“ (ca. 1 Seite)**

Darstellung der Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze „Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung und nachhaltige Entwicklung“ sowie der jeweils durchgeführten Aktivitäten, darunter insbesondere

- a) zur Erhöhung des Anteils weiblicher Auszubildender, Auszubildender mit Migrationshintergrund und junger Menschen mit Behinderungen in der Verbundausbildung/Ausbildung
- b) zur Steigerung der Sichtbarkeit weiblicher beruflicher Vorbilder und Identifikationspersonen sowie zur Zusammenarbeit mit weiblichem Ausbildungspersonal
- c) zur Integration nachhaltiger Entwicklung in die betriebliche (Verbund-)Ausbildung.

Es ist jeweils darzustellen, was getan wurde und was damit konkret erreicht wurde.

#### **4 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit (ca. 1 Seite)**

- a) Aktualisierte tabellarische Darstellung der wichtigsten Stakeholder, die zum Gelingen des Projektes bzw. zum Erreichen besonders der aufgabenspezifischen Ziele 2.1 - 2.6 beitragen und mit denen zusammengearbeitet wird. Bitte die Tabellenvorlage in der Anlage nutzen.
- b) Darstellung der Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse der Netzwerkarbeit mit den Partnern (u. a. Kammern, Arbeitsagenturen/Jobcenter, Berufsberatung, Arbeitgeberservice der BA, Branchenorganisationen, Trägern des Landesprogramms „Assistierte Ausbildung Brandenburg“, KAUSA-Landesstelle Brandenburg mit der Verbundberatung Berlin)
- c) Darstellung der Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse der Kooperation mit anderen Zuwendungsempfängern der PAV-Richtlinie (weitere Servicestellen Verbundausbildung, Koordinierungsstellen „Gutes Lernen im Betrieb“ sowie Unternehmen und Bildungsträger, die Verbundausbildung anbieten)
- d) Darstellung der Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit, dabei bitte auch die Instrumente und Vorgehensweisen zur Erreichung der Zielgruppen ausführen

Belege in digitaler Form sind als Anlage zu ergänzen. Dies können z. B. digitale Materialien wie Flyer, Screenshots o. ä. sein. Bei Verweis auf Darstellungen im Internet bitte jeweils den betreffenden Link angeben.

#### **5 Qualitätssicherung (ca. 1 Seite)**

- a) Angaben zum tatsächlichen Personaleinsatz, Erfahrungen und Kompetenzen, inkl. Begründung bei Abweichungen vom Konzept
- b) Darstellung der Maßnahmen der Qualitätssicherung, inkl. entsprechender Aktivitäten zur Sicherung der inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Steuerung des Projektes (z. B. organisatorische Verankerung beim Projektträger, QM-System, regelmäßige Besprechungen zum Projektfortschritt, Monitoring- und Berichtssystem, Feedback der TN, ÖA-Anforderungen u. ä.)
- c) Darstellung der Teilnahme an qualitätssichernden und -entwickelnden Formaten der fachlichen Programmbegleitung (WFBB): Erfahrungsaustausche, thematisch vertiefende Workshops mit Reflexionscharakter
- d) Darstellung der Zusammenarbeit mit dem Begleitprojekt

Ein aktualisierter Arbeits- und Zeitplan ist als Anlage zum Bericht einzureichen.

#### **6 Resümee (ca. 1 Seite)**

- a) Darstellung von Erfolgsfaktoren und Hindernissen für die Arbeit der „Servicestelle Verbundausbildung“
- b) Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Begleitprojekt
- c) Schlussfolgerungen für die aktuelle und zukünftige Umsetzung

#### **7 Ergänzende Statistik**

- a) Anlage „Verbünde und Partnerschaften zwischen Ausbildungsbetrieben“
- b) Anlage „Integration unversorgter Jugendlicher in Ausbildung“

## Anlage zu 7.

Ergänzende Statistik zum Sachbericht mit Stichtag: \_\_\_\_\_

Berichtszeitraum: \_\_\_\_\_

### Die Erfassung erfolgt unabhängig vom Monitoring.

#### a) Für Verbünde und Partnerschaften/Kooperationen gewonnene Betriebe

	Anzahl
für <b>Verbundausbildung</b> gewonnene Betriebe (sofern bekannt):	
– Branchenbezeichnung entsprechend Klassifizierung der Wirtschaftszweige:	
für <b>Partnerschaften/Kooperationen</b> zwischen Ausbildungsbetrieben gewonnene Betriebe (sofern bekannt):	
– Branchenbezeichnung entsprechend Klassifizierung der Wirtschaftszweige:	

Mehrfachnennungen sind möglich.

#### b) Integration unversorgter Jugendlicher in Ausbildung

	Anzahl
Beitrag zur Besetzung von Ausbildungsplätzen	
– davon durch Frauen	
– davon durch Alleinerziehende	
– davon durch Menschen mit Behinderungen	
– davon durch Menschen mit Migrations-/ Fluchthintergrund	
– davon durch weitere Gruppen mit Benachteiligung, hier _____	
– davon durch leistungsstarke Jugendliche (z. B. mit Abitur)	

## Anlage zu Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit: Stakeholderanalyse

Stakeholderanalyse		1. Sammeln und Auflisten	2. Klassifizierung nach Einfluss und Potenzial		3. Priorisierung und Einbindung in das Projekt		
	Aufgabe der Servicestellen Verbundausbildung laut RiLi	Stakeholder auf der operativen Projektebene: Organisation	Welchen Einfluss hat der Stakeholder auf das Projekt? (stark/mittel/gering)	Welche Potenziale bzw. welchen Mehrwert bringt der Stakeholder für das Projekt mit?	Kennzeichnung der wichtigsten Stakeholder mit "x"	Beteiligung im Projekt: Wie wird der Stakeholder eingebunden? Was ist seine Aufgabe?	optional: Anmerkungen
<i>BETRIEBE</i>	Mit wem ist die Zusammenarbeit hilfreich, um Betriebe für die Verbundausbildung zu gewinnen?						
<i>BETRIEBE</i>	Mit wem kooperieren Sie bei Ihren Aktivitäten des Berufe- und Ausbildungsmarketings?						
<i>BETRIEBE</i>	Mit wessen Unterstützung erreichen Sie, dass Betriebe das erste Mal ausbilden bzw. nach Unterbrechung wieder ausbilden?						
<i>BETRIEBE</i>	Wen beziehen Sie ein, um in den Betrieben die Ausbildungskompetenzen zur Ausbildung von <b>jun-gen Frauen</b> zu steigern?						

<i>BETRIEBE</i>	Wen beziehen Sie ein, um in den Betrieben die Ausbildungskompetenzen zur Ausbildung von <b>Menschen mit Behinderung</b> zu steigern?						
<i>BETRIEBE</i>	Mit wem erreichen Sie gemeinsam eine Steigerung der Ausbildungsstabilität in den Betrieben?						
<i>BETRIEBE</i>	Mit wem initiieren Sie Partnerschaften zwischen Betrieben, die über das Angebot von Verbundabschnitten hinausgehen (z. B. Bewerberpools, Ringpraktikum)?						
<i>JUGENDLICHE</i>	Wen beziehen Sie ein, um die Anzahl der beratenen Jugendlichen zu erhöhen?						
<i>JUGENDLICHE</i>	An welche Partner verweisen Sie die Jugendlichen in der Beratung?						

<i>JUGEND- LICHE</i>	Mit wem kooperieren Sie, um für Jugendliche die Ausbildungsstabilität in den Betrieben zu sichern?						